Aus der alten Heimath

Brandenburg.

Berlin. Der Bundesrath lehnte dieser Tage den Reichstagsbeschluß vom 16. Februar 1895 ab, welcher die verbündeten Regierungen zu einer thunlichsten Einladung zur Münz-Conferenz behufs internationaler Regelung der Währungs-Frage auffordert.

Berlin. Der am 20. Januar in einem Duell mit einem Rittergutsbesitzer schwer verwundete Assessor Goldstein aus Nakel ist in der Bergmann'schen Klinik seinen Verletzungen erlegen. Das Duell war die Folge einer antisemitischen Rempelei.

Provinz Hessen-Nassau.

Nassau. Elektrisch beleuchtete Stephansjünger sind das Neueste auf dem Gebiete der Errungenschaften des elektrischen Lichtes. In unserem Städtchen sieht man jetzt allabendlich den Briefträger mit solchem Lichte versehen durch die Straßen, treppauf und treppab wandern, und wahrlich, für solchen Mann ist die Neuerung gerade in einer Stadt mit beinahe ägyptischer Finsterniß von unschätzbarem Werthe. Das Licht selbst, ein Bogenlämpchen mit etwa sieben Centimeter Durchmesser (Lichtreflex) ist derart eingerichtet, daß es Elektricität für zwei Stunden aufnimmt, wird oberhalb der Brieftasche getragen und durch den Druck auf einen Knopf (ähnlich wie bei einer elektrischen Schelle) in und außer Betrieb gesetzt. Die Füllung bezw. Spannung geschieht an der elektrischen Beleuchtungsanstalt des dortigen Kurhauses.

Provinz Hannover.

Hannover. Oelquellen. Eine Amsterdamer Gesellschaft wird die Ausbeutung verschiedener Oelquellen in der Provinz Hannover in die Hand nehmen. Rechte und Eigenthum der Gesellschaft sind kürzlich in Celle in das Grundbuch eingetragen worden. Die Production, welche bereits seit 15. November für Rechnung der Gesellschaft geht, ist in Anbetracht der Jahreszeit befriedigend. Man ist Tag und Nacht mit dem Bohren neuer Quellen beschäftigt. Eine neue Bohrung zeigte bereits in einer Tiefe von 40 Meter deutliche Spuren von Oel.

Provinz Posen.

Bromberg. Der Eigenthümer eines Koffers mit über 200 neuen Uhren wird gesucht. Bereits im August v. J. ist dieser Koffer hier auf der Eisenbahn gegen Hinterlegungsschein von einem Unbekannten abgegeben und bisher nicht zurückverlangt worden. Die Uhren sollen von golddähnlichem Metall sein, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie aus einem Diebstahl herrühren und der Aufgeber entweder irgendwo in Haft ist oder aus Furcht, daß er bei der Abholung festgenommen werden könne, die Uhren im Stich gelassen hat.

Provinz Pommern.

Stettin. Infolge von Streitigkeiten mit einem Vorgesetzten anläßlich des Kaiserfestmahls machte Hauptmann von Manteufel einen Selbstmordversuch. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Stettin. Der Arbeiter Robert Maaß hier wurde wegen Majestätsbeleidigung in Verbindung mit Sachbeschädigung zu der hohen Strafe von 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Er hatte mit beleidigenden Worten eine ihm nicht gehörige Kaiserbüste zertrümmert.

Provinz Ostpreußen.

Memel. Auf hoher See sind dieser Tage in der Gegend von Memel drei Fischer erfroren. Das Boot war ins Treibeis gerathen und konnte sich drei Tage lang nicht freimachen. Als dann endlich ein englischer Dampfer das Boot rettete, war von den vier Fischern nur noch einer übrig, der seine erfrorenen Gefährten über Bord geworfen, da er den Anblick der Leichen nicht ertragen konnte. Er selbst war dem Tode nicht mehr fern, ist jedoch gerettet, wenn auch noch schwer krank.

Provinz Westpreußen.

Marienwerder. Eine Erbschaft von 100,000 Morgen fiel kürzlich einem Eingesessenen des Kreises Pr. Stargard zu. Herr Rittergutsbesitzer v. Herzberg auf Gr. Jablau ist der glückliche Erbe dieses bedeutenden Gütercomplexes, welcher ihm in Livland von einem entfernten Verwandten vermacht worden ist. Wie verlautet, beabsichtigt Herr v. H. seinen ständigen Wohnort nach Livland zu verlegen.

Thorn. Auf den Gensdarmen Büschenfeld aus Steinau, der vor einigen Tagen einen lange gesuchten Mörder verhaftete, wurden aus dem Hinterhalt zwei Schüsse abgefeuert, die ihn schwer verwundeten.

Rheinprovinz.

Crefeld. Auf dem Oppumer Gebiet kam es neulich zu einer Messer-Affaire, welche den Tod eines der Betheiligten zur Folge hatte. Ein Carousselbesitzer und ein Schaubudenbesitzer, welche auf dem Terrain des Hauses Schönwasser wohnen und dort ihr Gewerbe zu betreiben pflegen, geriethen aus geringfügiger Ursache in Streit, in welchem der letztere dem ersteren einen Stich versetzte, der im Oberschenkel des rechten Beines die Schlagader traf, so daß eine rasche Verblutung des Verletzten eintrat. Als der schnell herbeigerufene Arzt zur Stelle war, konnte derselbe nur den Tod constatiren. Die Streitenden, beide Familienväter, werden als sonst durchaus friedliche Leute geschildert, welche nie vorher ein feindliches Wort gewechselt, so daß es unerklärlich erscheint, wie dieselben in so heftigen Streit mit so schlimmem Ausgang gerathen konnten. Der Thäter wurde noch in der Nacht verhaftet und nach Bocum abgeführt.

Düsseldorf. Auf dem niederrheinischen Musikfeste, das in diesem Jahre bekanntlich in Düsseldorf stattfindet, wird Richard Strauß, der moderne Sinfoniker, zwei seiner neuen Werke unter seiner persönlichen Leitung zur Aufführung bringen. — Nach einem kleinen Brande, der hier in einer Schreinerei ausgebrochen war, wurde ein Schreinergeselle vermißt; dieser ist jetzt als Leiche zwischen den Trümmern der Brandstätte aufgefunden worden. Der Tod des Unglücklichen ist durch Ersticken im Rauch herbeigeführt worden.

Düsseldorf. An Stelle des zum Minister des Innern ernannten Frhrn. von der Recke ist der geh. Oberfinanzrath v. Rheinbaben zum Regierungspräsidenten in Düsseldorf in Aussicht genommen.

Coblenz. Dieser Tage wurde das Urtheil gegen den Kaufmann Wilhelm Meyer aus St. Goar wegen Beleidigung des dortigen Bürgermeisters verkündet. Derselbe wurde zu einer Gesammtstrafe von 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Provinz Sachsen.

Torgau. Als dieser Tage früh bis 10 Uhr der 62jährige Schuhmacher Happatz dahier, sowie dessen 16 Jahre alte Enkelin Kloppe von den Hausbewohnern noch nicht gesehen wurden, vermutheten diese ein Unglück. Leider bestätigte sich ihre Ahnung. Nach gewaltsamer Oeffnung der Zimmerthüre fand man Beide durch Kohlengase erstickt vor. Sofortige ärztliche Hülfe vermochte keine Rettung zu bringen.

Provinz Schlesien.

Glatz. Ein wichtiger zwischen der Stadtcommune Glatz und der Militärverwaltung schwebender Prozeß ist vor dem Oberverwaltungsgerichte in letzter Instanz zu Gunsten der Stadt entschieden worden. Es handelte sich darum, wer die Unterhaltung und den eventl. Neubau der Schleusenbrücke zu übernehmen habe, ob die Stadtgemeinde oder der Militärfiscus. Nun ist letzterer hierzu verurtheilt und kann sich die Stadt gratuliren, daß sie von einer vielleicht mehr als 100,000 Mark erfordernden Ausgabe verschont geblieben ist, denn über kurz oder lang wird sich der mittlere, schon im Jahre 1844 aus Holz hergestellte Theil nicht mehr repariren lassen, sondern einen Neubau erfordern.

Provinz Schleswig-Holstein.

Schleswig. Der Administrator der Spar- und Leihkasse des Kirchspiels Haddeby, Hufner Jepsen-Busdorf, ist wegen großer Unterschlagungen, welche 100,000 Mark betragen sollen, verhaftet worden.

Provinz Westfalen.

Letmathe. Mit dem 1. April wird die königl. Eisenbahn-Direction Elberfeld an der Dechenhöhle eine öffentliche Haltestelle errichten. Man wird dann von Hagen, Bochum, Dortmund etc. aus und zurück directe Fahrkarten erhalten, braucht also nicht mehr solche bis Letmathe bezw. Iserlohn zu lösen.

— **Paderborn.** Das hier in der Nähe befindliche Inselbad, bekanntlich ein Curort für Asthmatische und Halskranke steht zum Verkauf. Es ist noch nicht entschieden, ob es eine englische Gesellschaft, die sich sehr darum bemüht, oder die Stadt Paderborn erhält. Letztere möchte Inselbad erwerben behufs Anlegung eines Stadtparkes, der hier noch sehr fehlt.

Hagen. Vor einigen Tagen gelang es der hiesigen Polizei zwei Falschmünzer zu verhaften. Zwei elegant gekleidete Herren kamen mit einem Bauersmann mit dem Zuge von Elberfeld hier an. Es wurde verabredet, sich in der Restauration Osthof zu treffen. Hier sprach denn auch einer der „Herren" vor und als der Bauersmann noch nicht anwesend war, gab er den Auftrag, ihn zu bitten, bis zu seiner Rückkehr zu warten. Der Bauer kam und da sich von den Herren Niemand blicken ließ, ging er fort, kehrte aber bald mit einem Polizisten zurück, da er offenbar Verdacht geschöpft hatte. Der Polizei gelang es nun, die beiden „Herren", welche falsche 2-, 3- und 5 Markstücke bei sich trugen, beim Wirthe Rittinghaus an der Schwenke zu verhaften. Ueber das Verhältniß zwischen dem Bauer und den beiden Verhafteten lautet, daß die letzteren mit jenem ein Geschäft gemacht hatten, welches sie mit dem falschen Gelde abmachen wollten.

Hamm i. W. Von dem Tiefbohrgeschäft H. Lisse (vorm. H. W. Müller) in Ibbenbüren wurde hier im benachbarten Pelkum, auf dem Grundstücke des Oekonomen und Gastwirthes Schimmelschulze, in einer Tiefe von 560 Meter ein mächtiges Kohlenflötz angebohrt. Dieser Tage wurde der Kohlenfund durch den Revierbeamten des Oberbergamts Dortmund amtlich abgenommen. Hierbei hat sich herausgestellt, daß die Kohlen von ganz vorzüglicher Beschaffenheit sind. Wie verlautet, wird die genannte Firma hier noch weitere Bohrungen vornehmen.

— **Bochum.** Die electrische Straßenbahn Bochum-Herne hat im ersten Betriebsjahre einen Netto Ueberschuß von über 20,000 Mark ergeben. — Auf Grund des kaiserlichen Gnaden-Erlasses vom 18. Januar wurden vom hiesigen Amtsgericht 98 Strafbriefe zurückgenommen.

Königr. Sachsen.

Dresden. Das hiesige Landgericht verurtheilte den antisemitischen Parteigänger Restaurateur Beiter wegen gewerbsmäßigen Wuchers zu 5 Monaten Gefängniß, 300 Mark Geldstrafe und 1 Jahr Ehrverlust. Der Mann hat namentlich Handwerker ausgebeutet und sich Zinsen von 40 bis 136 Prozent zahlen lassen.

Thüringen.

Jena. Verschiedenes. In Greiz stürzte infolge lebhaften Traumes ein [illegible]jähriges Mädchen drei Stockwerk hoch aus dem Fenster, ohne erhebliche Verletzungen zu erleiden. — In Magdeburg hat ein geisteskranker Schöffe mit zu Gericht gesessen. Die gefällten Urtheile dürften aufgehoben werden. — Der Senior der Universität Jena, Geheimrath Prof. Dr. Stickel, ist gestorben. — In Magdeburg sollen das Sudenburger- und Ulrichsthor abgebrochen werden, um bequemen Zugang zur Stadt zu schaffen. — Zwischen Stadtsulza und Darmstadt wurde eine starke 32gradige Salzquelle entdeckt.

Oldenburg.

Oldenburg. In der Stadt breitet sich der Spiritismus in gemeingefährlicher Weise aus. Die Hauptschuld an diesem sackgroben Unfuge haben die „parteilosen" Blätter, welche denselben auf jede Weise empfohlen haben. Die Regierung hätte jedenfalls besser gethan, wenn sie die spiritistischen Vorträge verboten hätte. — Medizinalrath Dr. Theobald in Oldenburg ist zum Obermedizinalrath und großherzoglichen Leibarzt ernannt worden.

Großherzogthum Hessen.

Mainz. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß dieser Tage der Vertrag zwischen Preußen und Hessen wegen Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn unterzeichnet wurde. Die Direction bleibt in Mainz.

Bayern.

Pirmasens. Durch drei Stiche ins Herz ist der Hausbesitzer Semmler von einem Schneider, der bisher bei ihm in der Miethe wohnte, getödtet worden. Als der Schneider in eine andere Wohnung übersiedeln wollte, wollte Semmler einen Theil der Mobilien als Pfand für sein Guthaben zurückbehalten. Diese Mobilien wollte der Schneider dieser Tage abholen. Hierbei gerieth er mit Semmler, der die Mobilien nur gegen sofortige Bezahlung der Schuld herausgeben wollte, in Wortwechsel. Plötzlich zog er sein Messer aus der Tasche und stieß es Semmler dreimal in die Brust, wobei das Herz getroffen wurde. Der Tod des Semmler trat nach kurzer Zeit ein.

München. Vor einigen Tagen erschien der Prinzregent mit mehreren Herren als Gefolge im physikalischen Institut der Universität. Der Regent wurde bei seiner Ankunft von dem Rektor Magnificus Prof. v. Baur und dem Vorstand Prof. v. Lommel empfangen und in den Experimentirsaal geleitet. Prof. v. Lommel hielt sodann einen längeren Vortrag über die Entdeckung Röntgens mit daran sich anschließenden Experimenten, welche alle glücklich gelangen. Der Prinzregent besichtigte hierauf die Räume des Instituts sehr eingehend.

München. Dem bekannten Oberammergauer Christusdarsteller Meyer wurde durch einen von einem Lastwagen herabfallenden Baumstamm das linke Bein abgeschlagen.

Nürnberg. Der Bäckermeister Klopfer in Culmbach suchte hier seine wegen fortgesetzter Mißhandlungen von ihm getrennt lebende Ehefrau auf und feuerte, als sie ihm die Rückkehr verweigerte, mehrere Schüsse auf seine Frau, sein Kind und seine Schwägerin ab und erschoß sich dann selbst. Die Ehefrau ist schwer und die Schwägerin leicht verletzt.

Würtemberg.

Stuttgart. In [illegible]ensheim, Oberamt Leonberg, ist ein Brand ausgebrochen, der 11 Gebäude einäscherte. Ein Verdächtiger wurde verhaftet.

Stuttgart. Unsere internationale Kunstausstellung wird hier am 29. Februar Abends bei elektrischer Beleuchtung eröffnet werden.

Baden.

Mannheim. Am Rheinquai wurde der 45 Jahre alte Arbeiter Mallay, bei der hiesigen Tauereigesellschaft angestellt, von einem Zahnrad erfaßt und ihm der Kopf zerquetscht. Der Tod trat natürlich sofort ein.

Heidelberg. In einem Hause der Semmelsgasse ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Frau, die ausgehen wollte, legte ihr kleines Kind in die Wiege. Dieselbe befand sich in der Nähe des Tisches, auf welchem die Petroleumlampe stand. In Abwesenheit der Mutter zerrte das Kind an der Tischdecke, die Lampe fiel um und das brennende Oel ergoß sich über die Brust des Kindes. Die zurückkehrende Mutter fand das Zimmer voller Qualm und das Kind mit Brandwunden bedeckt. Dasselbe ist am anderen Morgen seinen Wunden erlegen.

Sasbach. Mit größter Theilnahme hörte man hier die Kunde von dem gräßlichen Morde in Nesselried. Die Frau des ermordeten Waldhüters Schäfer ist die Tochter des hier verstorbenen Steuererhebers Beck, der sehr beliebt war. Die arme Frau ist erst seit Oktober verheirathet. Sie machte mit ihrem Manne und ihrer Mutter einen Spaziergang. Während Mutter und Tochter nach Nesselried vorausgingen, wollte der Mann etwas erjagen. Da traf ihn das Unglück. Die Frau, die alsbald an der Mordstätte erschien, mußte ohnmächtig weggetragen werden.

Durlach. Bei einem auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise zum Ausbruch gekommenen Zimmerbrand in einem Hause der Blumenvorstadt erstickten bezw. verbrannten drei Kinder des Handformers Seger im Alter von 4, 3 und einem halben Jahre, 2 Knaben und ein Mädchen.

Elsaß-Lothringen.

Mülhausen. Ausgewiesen wurde hier der Fabrikant Dollfus-Noal. Er soll auf einem Ballfeste eine Nachbildung der Belforter Revanche-Säule habe aufstellen lassen. — Wie die Bürgerzeitung erfährt, wird das Straßburger Ulanen-Regiment nicht verlegt. (An seine Stelle sollten die Trierer Husaren kommen.) — Eine schöne Jagd wurde von einer Jagdgesellschaft aus Möchingen abgehalten. Betheiligten sich daran 12 Jäger mit 30 Treibern und 12 Hunden. Sie jagten den ganzen Tag unermüdlich und hatten Abends viel Hasen zur Strecke gebracht. Außerdem fanden sie ein Thier in einer Hasenschlinge hängen; dasselbe war aber der Hund des Polizeidieners und Feldhüters. Ferner fanden sie noch drei weitere Hasenschlingen, und mit dieser manchfaltigen Jagdbeute zogen sie heimwärts.

Luxemburg.

Holtz. Vor einigen Tagen ist dem hiesigen achtbaren 63 Jahre alten Peter Pesche, Eigenthümer und Musikdirigent, ein beklagenswerther Unfall zugestoßen. Als er nämlich in seiner Scheune arbeitete, fiel er plötzlich von derselben herunter zu Boden. Von seinen beiden Söhnen wurde der Verunglückte aufgehoben und zu Bette getragen, ohne bis jetzt zur Besinnung zurückgekehrt zu sein. Nach Aussage der in der Eile herbeigerufenen Aerzte soll er innere Verletzungen erlitten haben, die sein Leben in die größte Gefahr gebracht haben.

Oesterreich.

Innsbruck. Ein heiteres Taufgeschichtchen hat sich unlängst bei Schlanders im Vintschgau ereignet. Der Bauer vom Matatschhofe, einem 2 Stunden von Schlanders entfernten Berggehöfte, wollte sein neugebornes Kind nach der letztgenannten Ortschaft zur Taufe tragen. Mit der theueren, in zwei Polster eingewickelten kleinen Last schritt er wohlgemuth zu Thal. Beim Tischler Petkmann kehrte er ein, um ihn zu bitten, er möge die Pathenstelle übernehmen. Der Meister, welcher bereitwillig zusagte, wollte zuvor das Kind doch sehen. Der Bauer öffnete das Bündel — doch da war kein Kind. Er mußte es verloren haben. Mit einem Tischlergehilfen eilte er sofort den Weg zurück. Weit droben auf dem Berge am Fuße eines hohen Felsens fand man das Kindlein in einer Wachholderstaude liegen. Obwohl nur in Windeln eingewickelt, befand sich der kleine Erdenbürger hier oben, da warmer Sonnenschein an der windgeschützten Stelle ihn umspielte, ganz wohl. Dann gings wirklich zur Taufe.

Wien. Die neue österreichische Wahlreformvorlage schlägt, wie die „Voss. Ztg." vernimmt, eine neue (fünfte) Wählerkurie mit allgemeinem Wahlrecht vor, setzt die Zahl der neuen Abgeordneten mit 72 fest, wovon auf Böhmen 18, Galizien 15, Niederösterreich 9 entfallen; jede Provinz bekommt mindestens ein neues Mandat. Das Wahlrecht in der neuen Kurie erhalten alle unbescholtenen eigenberechtigten Männer, die das 24. Lebensjahr erreicht haben.

Eine neue weibliche Titulatur. In den Stadtnachrichten Wiener Blätter findet sich: „Die Börsenbesuchersgattin Frau Bertha Kohn stürzte gestern auf dem Eise..." „Ob dieser Börsenbesuchersgattin nicht bald eine „regelmäßige Abendstammtischbesuchersgattin" an die Seite treten wird?

Schweiz.

Genf. Im Wintersemester 1895—96 studiren an der Universität etwas mehr als 200 Frauen, darunter 136 immatriculirte. Ungefähr ein Drittel ist russischer Nationalität, allein in der medizinischen Fakultät ist beinahe ein halbes Hundert Russinnen immatriculirt. Auf sie folgen in der Medizin die Polinnen (18), dann die Armenierinnen (5), Bulgarinnen (4), eine Serbin und schließlich auch zwei Genferinnen, die einzigen immatriculirten Studentinnen der Universitätsstadt selbst. Am meisten drängt es das weibliche Geschlecht nach der literarischen Fakultät („Faculté des lettres). Da finden sich unter den 109 Immatriculirten 41 Frauen (Deutsche 17, Russinnen 7, Polinnen 5, Rumäninnen 4, Bulgarinnen 3, Engländerinnen und Amerikanerinnen je 2, eine Französin, Schweizerinnen keine). Unter den Hörern dieser Fakultät bilden die Frauen sogar die Majorität. Von 136 eingeschriebenen Hörern sind 75 weiblichen Geschlechts.

Der „Arizona Kicker"

schreibt: Wenn der Kicker irgend etwas haßt, so ist es die sinnlose Prahlerei der östlichen Zeitungen. Denn der „Kicker" hat viel eher Ursache ins Horn zu stoßen als jene elenden Pfennigfuchser.

Der „Kicker" ist die größte Zeitung, nicht nur in Arizona, sondern in der ganzen Welt.

Der „Kicker" ist die beste Zeitung in der Welt, denn er bringt alle Neuigkeiten, Berichte über alle Ereignisse von Maine bis California, von Canada bis Mexico; einerlei ob es Preiskämpfe, Stierkämpfe oder Hundekämpfe sind. Wir haben die ausführlichsten Schilderungen aller Mordthaten, Lynchereien, Selbstmorde und Schändungen. Wir interviewen den Dieb sowohl wie den Präsidenten der Ver. Staaten, den Gambler so gut wie den Reverend, und garantiren jeden Tag mindestens zwei saftige Ehescheidungsgeschichten.

Der „Kicker" ist nicht allein das größte Blatt in den Ver. Staaten, er ist auch das Familienblatt „par excellence". Man kann ihn den Kindern zu lesen geben, ohne befürchten zu müssen, daß ihre Moral verdorben wird.

Der „Kicker" hat es fertig gebracht, daß Utah zum Staat gemacht wurde; daß wir letztes Jahr eine gute Ernte hatten, daß die Bergleute auf ergiebige Erzlager stießen und die Heerden heuer die doppelte Anzahl von Kälbern aufzuweisen haben, im Vergleich zum letzten Jahre. In der That, in Allem, was der „Kicker" unternimmt, ist er erfolgreich.

Eine postalische Wette.

Man schreibt aus Wiesen im Oedenburger Komitat: Im Kreise hiesiger Bürger war einmal im August des Jahres 1893 davon die Rede, daß die Post durchaus nicht so verläßlich sei, wie man allgemein annimmt. Jeder wollte durch ein selbst erlebtes Beispiel irgend einen postalischen Schlendrian demonstriren. Der hiesige Postmeister Herr Johann Fliegler, der in der erwähnten Gesellschaft anwesend war, trat für die Post ein und behauptete, daß auch vom entferntesten Winkel der Erde ein unbestellbarer Brief retour kommen müsse. Eine diesbezügliche Wette kam bald zu Stande. Herr Fliegler suchte auf der Karte im äußersten nordwestlichen Winkel China's einen Ort und adressirte ganz einfach: „Herrn Johann Fliegler in Kantscheufu, — China." Der Brief wurde mit einer 10 kr.-Marke versehen und in die Ferne geschickt. Dies geschah am 26. August 1893. Zwei Jahre und vier Monate waren seit jener Zeit verflossen. Das kleine lokale Ereigniß war bereits vergessen. China zog seither die allgemeine Aufmerksamkeit durch den Krieg mit Japan auf sich. Da, am 26. Dezember, brachte die Post den im August 1893 aufgegebenen Brief mit dem Vermerk: „Non reclame," und einigen chinesischen Poststempeln, wie Shanghai, Hongkong, in gut erhaltenem Zustande nach Wiesen. Herr Fliegler hatte seine Wette glänzend gewonnen.

Von der Entstehung des amerikanischen Sprichwortes:

„Er hat zu mir nicht ein einziges Mal Truthahn gesagt!"—das etwa so zu verstehen ist, daß Jemand dem Andern Nichts angeboten oder gegeben habe, was er nach seiner Meinung verdient habe—weiß die „Deutsche Romanztg." Folgendes mitzutheilen: „Nach der Erzählung eines alten Jägers jagten dann und wann Weiße mit den Eingeborenen in Missouri, und wenn diese sich auch eben nicht viel aus den Bleichgesichtern machten, mußten sie ihre Gesellschaft doch dulden. Dort jagten einst auch ein Weißer und ein Eingeborener miteinander, und da die letzteren den weißen Eindringlingen schon nichts Gutes zutrauten und die Weißen von den Indianern behaupteten, daß es diebisches, nichtsnutziges Gesindel wäre, so bestimmten sie vorher, daß sie, was sie auf der Jagd erlegen würden, gleichmäßig miteinander theilen wollten. Als sie am Abend wieder zusammenkamen, hatte der Indianer einen Truthahn, der Weiße aber nur ein Rebhuhn geschossen; wie sie nun ihre Beute abgeworfen und betrachtend daneben standen, sagte der Eingeborene endlich kopfschüttelnd: „Hm—böse Sache—schlecht theilen—wie machen?"—„Wie machen?" sagte der Weiße. „Ei das ist verflixt einfach, mein braver Junge. Die beiden Stücke lassen sich nur auf zweierlei theilen, entweder ich bekomme den Truthahn und du nimmst das Rebhahn, der Weiße aber nur ein Rebhuhn ich nehme den Truthahn." Der Indianer sah den Weißen eine Zeit lang starr an und überlegte, wie Jener eigentlich gesagt habe; der aber sah so ernsthaft dabei aus, daß die Rothhaut selber irre wurde. „Wie war das?" fragte er endlich nach einer Pause, um es noch einmal zu hören.—„Wie das war?" erwiderte der weiße Jäger, die Stirn kraus ziehend und mit ernsthaftem Gesicht. „Nun, du bekommst das Rebhuhn und ich den Truthahn, oder ich nehme den Truthahn und du das Rebhuhn."—„Weh!" rief da der Wilde erstaunt aus, „Du hast ja nicht ein einziges Mal Truthahn zu mir gesagt." Und wie theilten sie nachher? Wie Weiße bisher immer mit den Rothhäuten getheilt haben. Da sich die beiden Stücke wirklich nicht gut theilen ließen, nahm sie der Weiße zuletzt beide und versprach dem Indianer, es das nächste Mal mit ihm auszugleichen.

Schneidige Rede. Früh beim Stellen der Compagnie sind einige Leute dem Compagnie-Chef wegen schlecht gestrichenen Lederzeugs gemeldet worden. Der Herr Hauptmann sieht sich daher bewogen, folgende Rede an seine Compagnie zu halten: „Grenadiere! Am grünen Holz der Compagnie haben sich einige dürre Aeste gezeigt. Ich hoffe, daß dieselben den alten Adam ausziehen werden und das nächste Mal mit besser geputztem Lederzeug erscheinen!"

* *

Naturbeschreibung. „Nun, Herr Commerzienrath, was hatten Sie auf dem Rigi für Wetter?" „Prachtvolles. Ich sag' Ihnen, de Sonn' is nur so auf- und unter'gangen."

* * *

Eine Weidmannsschnurre. „Vor Jahren", so erzählt ein Waidmann, „besaß ich einen Hund, dem ich jeden Mittag am Halsband drei Pfennig befestigte, worauf er fortlief und sich beim nächsten Bäcker eine Semmel dafür holte. Nun geschah es aber einmal, daß der Hund zwei Tage hintereinander keine Semmel heimbrachte, obschon er jedesmal seine üblichen drei Pfennig erhalten hatte. Wie erstaunte ich aber, als der Hund am dritten Tage eine Wurst heimbrachte. Er hatte sich nämlich das Geld zusammengespart, um sich einmal einen Leckerbissen kaufen zu können."

* *

Ein schlecht rentabler Beruf. Bettler: Ich bitt', gnädiger Herr, geben Sie mir Arbeit! — Herr: Was ist Er denn von Profession?" — Bettler: Thurmspitzen-Vergolder.

* * *

(Trost.) Bräutigam: „Aurora, Du hast ja bei der Trauung kaum das Wort „Ja" aussprechen können." — Braut: „Ich war so verwirrt, Heinrich! Das nächste Mal wird's schon besser gehen!"

* * *

(Fatal.) Professor (auf der Straße stehen bleibend): „I, da hab' ich was vergessen; ich hab' aber vergessen, was ich vergessen habe!"

* * *

Noch nicht. — Moses: Schmuhl, hat Dich geschimpft der Meier Hirsch einen Betrüger! — Schmuhl: Haißt ä Gemeinheit, wo is mir gelungen noch kein Betrug?

BRÜCHE

geheilt durch das Dr. Owen

Elektrische Bruchband.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unschätzbar.

Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile gestärkt und zusammengehalten.

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. Wir garantiren, daß der elektrische Strom beständig gefühlt wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei ertheilt. Unsere „Abhandlung über Brüche" in deutscher Sprache wird frei versandt an irgend eine Adresse.

Langjährige Praxis.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
209 State Street, Chicago, Ill.

Californien und Utah Excursionen.

Die Burlington Bahn läßt an jedem Donnerstag einen Touristen Schlafwagen nach Salt Lake, San Francisco und Los Angeles laufen, welcher Lincoln gegen 12 Uhr 15 Minuten Nachmittags verlassen wird. Nur $5 für ein doppeltes Bett von Lincoln nach Los Angeles. Diese Excursionen haben sich als sehr erfolgreich erwiesen und zwar aus dem Grunde, weil unter persönlicher Leitung eines Beamten der Burlington Bahn stehen. Wegen näherer Auskunft bezl. der Tickets wende man sich an das B. & M. Depot oder an die Stadt-Ticket-Office, Ecke der 10. und O Straße.

¶ Dr. Wente, welcher als Zahnarzt im Westen seines Gleichen sucht, besitzt sämmtliche Instrumente eines Zahnarztes der Neuzeit. Derselbe hat es in seiner Kunst soweit gebracht, daß er Zähne ausziehen kann, ohne dem Patienten irgend welche Schmerzen zu verursachen. Latta Block, 11. St. zw. O u. N.

†* Frisches Fleisch, schmackhafte Würste und Schinken zu sehr niedrigen Preisen und 16 Unzen zum Pfund bei Ferd. Voigt, 115 südl. 9. Straße.

§ Die besten Schuhe findet man bei Fred. Schmidt.

£ Die beste Kohlen, zum niedrigsten Preise im Markte, bei John Bathen Crete.

*† Die Fleischhandlung des bekannten Metzgermeisters, Herrn Ferd. Vogt, erfreut sich einer großen Kundschaft. Dieses findet seinen Grund darin, daß man zu jeder Jahreszeit frisches Fleisch, schmackhafte, selbstgemachte Brat-, Knack- und Leber-Würste, sowie Schinken und Speckseiten sehr billig und gut erstehen kann. Sprechet vor und überzeugt Euch.

§ Die besten Knack-, Wiener-, Leber- und Bratwürste jeden Tag frisch bei M. Wagner & Co., 145 südl. 10. Straße.

* Die Clarkson Laundry Co. liefert vorzügliche Arbeit und ein Versuch bei ihr wird sicher zur Zufriedenheit ausfallen. Saubere Arbeit, ohne die Wäsche zu beschädigen, wird garantirt. Die Haupt-Office befindet sich No. 330—336 Süd Elfte Str.

* S. E. Roy, der Apotheker an der P Straße (1026), hat die reizendsten Galanteriewaaren und Modeartikel, welche als Festgeschenke den Freunden und Bekannten gewiß nicht wenig Freude bereiten.

¶ Für Flaschenbier geht zu John Bauer, 915 O Straße.

* Kauft die Jordan Kohle bei John Bathen, Crete, zu $5 per Tonne.

* Feine selbstgemachte Sommerwurst bei M. Wagner & Co., 145 südl. 10. Straße.

* Für Flaschenbier geht zu John Bauer, 915 O Straße.

@ Da ein guter Schnapps der Gesundheit, wie dem Wohlbefinden im Allgemeinen, sehr förderlich ist, so sollten ganz besonders die Wirthe, die doch berufen sind, die Durstigen zu laben und denselben solche Waare zu offeriren, daß ihre Kunden leistungsfähig bleiben, beherzigen, daß sie nur dann viele Gäste in ihren Erfrischungslokalen finden werden, wenn sie reine Liqueure verabfolgen und keine sogenannten Rachenputzer. Häufig glaubt man, eine abgenutzte Wichsbürste passire die Kehle, so brennt der gefälschte Branntwein. Herm. Woltemade ist der Engroshändler, der so preiswürdigen und reinen Schnapps seinen Kunden liefert, daß ein reißender Absatz des Fabrikates nicht ausbleiben konnte.

† Wer selbstgemachte Brat-, Knack-, Leber-, und sonstige Würste sowie Fleisch billig zu kaufen wünscht, gehe zu Ferd. Voigt, 115 südl. 9. Straße.

Gehet Ihr / Gehet Ihr / Gehet Ihr — Chicago? St. Paul? Black Hills? Central Wyo? San Francisco? Los Angelis? Portland?

Schnellste Fahrt, Beste Bedienung, Billigsten Raten — Durch die **Northwestern Linie.**

Stadt-Office:
117 südl. 10. Straße,
Lincoln, Neb.

Geschäfts-Wegweiser.

Dr. J. H. Tyndale, Deutscher Arzt, Lansing Theater, Zimmer No. 10, Hals- und Nasen Krankheiten.

C. Klotz, Hill Str., nördl von der Eisengießerei, Lincoln, Neb. Deutscher Contraktor in Zimmerarbeiten.

E. R. Guthrie, 1540 Straße, Lincoln, Neb, Buggies an Carriages.

Bayar & uerin, 1329 O Straße, Lincoln, Neb. Möbeln, Teppiche und Oefen.

Dr. R. E. Giffin, Office: Lansing Theater Zimmer 8 u. 9. Wundarzt.

Students Gallery, 1034 O Straße, Lincoln, Neb. Extra Preise für Studenten.

§ Herr Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend Office 1203 O Straße.

* Wer sein Hab und Gut zu mäßigen Versicherungspreisen bei einer zuverlässigen Gesellschaft versichern will, der wende sich an unsere bekannten Mitbürger Borgelt & Beezley, Zimmer 2 und 3, 1041 O Str. Tel. 563.

Fünf Thatsachen.

DRJudao Bahn

Erstens. Die Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahn läßt ihre Züge täglich von Chicago nach Denver, Colorado Springs und Pueblo laufen. Dieselben verlassen Chicago via Kansas City gegen 6 Uhr Nachmittags und via Omaha gegen 10 Uhr Nachmittags und erreichen die Städte das Felsengebirge am nächsten Morgen.

Zweitens. Der reguläre Touristen-Waggon nach Californien via Kansas City geht wöchentlich, jeden Donnerstag, 6 Uhr Abends von Chicago ab; Kansas City, Freitags, 10:50 Vorm.; die Fahrpreise sind 2. Klasse und wird der Waggon Schnellzügen angehängt und ist als Phillips-Rock Island Tourist Excursionen bekannt. Ankunft in Colorado Springs, Samstag, 6:25 Morgens.

Drittens. Heimstätte-Excursionen nach Texas und New Mexico. Tickets haben Gültigkeit für 20 Tage.

Viertens. Die Rock Island hat durchgehende Schlafwaggons von Kansas City nach Mexico City. Anschluß in Fort Worth, Texas.

Fünf. Sendet nach einem Souvenir genannt „Summer Vacations" welches alle Information ertheilt.

John Sebastian,
General-Pass.-Agent, Chicago, Ill.

§ Die besten Gänsefedern bei Fred. Schmidt.

§§ Die Farmers & Merchants, eine der zuverlässigsten und größten Versicherungs-Gesellschaften des Westens, hatte am 23. Mai 1893 ein Guthaben in Höhe von $353,387.22 und einen Ueberschuß von $69,818.14 aufzuweisen. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten stellte sich an dem obenbezeichneten Tage der Baarbestand auf $77,818.14. Diese Zahlen stellen dieser Gesellschaft bezgl. der Solidität ein glänzendes Zeugniß aus und können wir diese einheimische Unternehmen den Deutschen bezgl. der Versicherung ihrer Habe gegen Blitz, Feuer, Hagel und Sturm auf's Wärmste empfehlen. Bezahlte Verluste seit dem Bestehen der Gesellschaft, $258,752 98.

Notiz für die Reisenden der Pacific'schen Küste

Die Northwestern Union Pacific Linie nach den an der pacific'schen Küste belegenen Stationen ermöglicht es den Reisenden die Küste in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu erreichen. Wendet Euch wegen näherer Auskunft an S. A. Mosher, General Agent. A. S. Fielding City Agent, 117 südl. 10. Str.

Bekanntmachung!

Den deutschen Damen von Lincoln und Umgegend empfiehlt sich Pauline Brock als deutsche geprüfte Hebamme. Dieselbe hat das Examen in Danzig, Preußen, mit Auszeichnung bestanden und ist es ihr vergönnt, auf eine 13jährige ungewöhnlich erfolgreiche Praxis zurückzublicken.

Auch bitte ich Alle, die es mit mir versuchen wollen, mir vor der Entbindung einen Besuch zu erlauben.

Frau Pauline Brock,
Geburtshelferin, 729 südl. 11. Straße

Conrad H. Bauer,

Kohlen-Händler

Yard: 201 F Straße.

Pennsylvania Hartkohlen	$8 00
Canon City Lump	7 65
Canon City Nut	6 65
Rock Springs Lump	7 65
Rock Springs Nut	6 65
Peerless Nut	6 00
Hurricane Lump	5 60
Colorado Smokeless	6 25
Walnut Block	4 40
Rich Hill Lump	4 00
Rich Hill Nut	3 10
Iowa Nut	[illegible] 10
Lump Kohlen	3 80
Steam Kohlen	1 85

Wir verpflichten uns die erwähnten Kohlen gut zu reinigen und volle 2000 Pfund zu der Tonne zu geben. Am Samstag werden keine Kohlen verkauft. Wir berechnen nur 20 Cents für die halbe Tonne zu fahren.

Telephon 515.